

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 88 (2013)

Heft: 1-2: Management

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAUGENOSSENSCHAFTEN

75 Prozent mehr Wohnfläche



Das Siegerprojekt von Von Ballmoos Krucker Architekten sieht zwei halbrunde Bauten vor, die den Blick auf den Park freigeben.

SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT EIGEN-GRUND

Die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund (SGE) in Zürich will ihre Stammesiedlung Letzigraben durch Neubauten ersetzen. Die Häuser aus den 1940er-Jahren genügen den heutigen Anforderungen in Bezug auf die Bausubstanz und Raumstruktur nicht mehr. 68 der insgesamt 80 Wohnungen besitzen zwei oder drei Zimmer, wobei die 3-Zimmer-Wohnungen nur gerade 63 Quadratmeter aufweisen. Die Lage ist attraktiv, grenzt die Überbauung doch an die denkmalgeschützte städtische Grünanlage und Wohnsiedlung Heiligfeld.

Dank des grossen Verdichtungspotenzials kann die Gesamtwohnfläche um etwa 75 Prozent erhöht werden. Durch einen vielfältigen Wohnungsmix soll das Zusammenleben gefördert und eine gute soziale Durchmischung über alle Altersklassen erreicht werden. Rund die Hälfte der 96 neuen Wohnungen ist für Familien mit Kindern vorgesehen. Aber auch für andere Haushaltformen wird passender Wohnraum zur Verfügung stehen. Dank der tiefen Landkosten sollen die neuen Mietzinse tragbar bleiben. Dabei sollen

auch subventionierte Wohnungen angeboten werden.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbauten der Stadt Zürich hat die SGE einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit zehn Teams durchgeführt. Von Ballmoos Krucker Architekten AG, Zürich, zusammen mit Keller Damm Rose Landschaftsarchitektur, München, entschieden mit ihrem Projekt «Am Park - im Park» das Verfahren für sich. Der Projektname war Programm. Das Team platziert zwei Wohnhäuser etwas zurückversetzt an den Letzigraben, so dass sie gleichzeitig im Park Heiligfeld zu stehen scheinen. Auch die Wohnungsgrundrisse weisen eine hohe Qualität auf. Die meisten Wohnungen eröffnen sowohl den Blick auf den Park als auch auf den Letzigraben beziehungsweise das Freibad Letzigraben. Die Zielkosten von rund 41 Millionen Franken, basierend auf den Vorgaben der kantonalen Wohnbauförderung einschliesslich den Zuschlüssen für den Minergie-P-Eco-Standard, werden eingehalten.

Die SGE plant, die Neubauten bis 2018 fertigzustellen. Im Juni 2013 wird anlässlich der nächsten ordentlichen General-

versammlung über den Baukredit entschieden. Die heutigen Siedlungsbewohnerinnen und -bewohner wurden bereits über ihre Bedürfnisse im Hinblick auf den Ersatzneubau befragt. Die Zeit bis zum möglichen Baubeginn 2016 wird genutzt, um im Rahmen einer Mieterberatung Umsiedlungen, Zwischenlösungen oder neue Wohnperspektiven anzubieten.

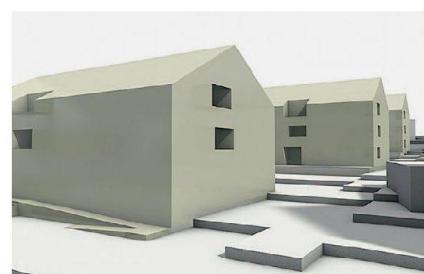
SGE MIT NEUEM GESCHÄFTSFÜHRER

Jérôme Gaberell heisst der neue Geschäftsführer der Siedlungsgenossenschaft Eigengrund (SGE). Er folgt auf Alice Zinniker, die zur Baugenossenschaft Waidmatt gewechselt hat. Jérôme Gaberell (32) ist Betriebsökonom FH und war beruflich bis anhin im Finanzbereich tätig. Die SGE kennt er bestens, arbeitete er doch bis zu seinem Wechsel in die Geschäftsführung im Vorstand der Genossenschaft mit. Dort betreute er während viereinhalb Jahren das Finanzressort.

Erster Neubau seit fünfzig Jahren

BIWOG Bei der Bieler Wohnbaugenossenschaft Biwog haben die Mitglieder einen kleinen Meilenstein in der Genossenschaftsgeschichte gesetzt: Sie haben nämlich grünes Licht für den ersten Neubau seit den 1960er-Jahren gegeben. In der Gemeinde Brügg wird die Biwog drei Häuser mit 27 altersgerechten Wohnungen erstellen. Die Biwog kann mit diesem

Wohnungstyp ihr Portfolio sinnvoll ergänzen. Das 3100 Quadratmeter grosse Grundstück ist ihr von der Gemeinde zur Überbauung nach genossenschaftlichen Grundsätzen zur Verfügung gestellt worden. Es befindet sich mitten im Dorf. Die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner werden neben preisgünstigen 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen über halbpri-
vate Bereiche auf jeder Etage verfügen. Zudem werden die Neubauten Büroräume für die Gemeinde enthalten.



So werden sich die drei Neubauten mit den altersgerechten Wohnungen in Brügg bei Biel präsentieren.

WOHNUNGWESEN

Beratungsstelle für kaufwillige Mieter

STADT ZÜRICH/STIFTUNG PWG Mieterinnen und Mieter, die in einem zum Verkauf stehenden Haus wohnen, würden dieses oft gerne selbst erwerben. Dabei zeigt sich immer wieder, dass den Kaufwilligen das notwendige Fachwissen fehlt. Unter dem hohen Zeitdruck bei Immobilien geschäften kann dieses auch nicht selbst aufgebaut werden. Das Resultat: Die Liegenschaft wird verkauft, der Mieterschaft wird gekündigt. Die oftmals über Jahrzehnte gebildeten Hausgemeinschaften gehen verloren.

Um dies zu verhindern, ist in der Stadt Zürich die Beratungsstelle «Aproprio» geschaffen worden. Dort erfahren Mieterinnen und Mieter, wie sie ihr Zuhause zusammen mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern erwerben können. Rat finden auch Mietende, die eine andere Immobilie auf dem Stadtgebiet gemeinsam erwerben und eine Genossenschaft oder Miteigentum begründen wollen. Eine weitere Zielgruppe bilden Eigentümer, die ihre Liegenschaft an ihre Mieterschaft veräußern wollen. «Aproprio» ist ein Angebot, das von der Stiftung PWG im Auftrag der Stadt Zürich realisiert wird (www.aproprio.ch).

AUSLAND

Vorbildlicher Mietshausverbund

IV. KLAUS-NOVY-PREIS Zum vierten Mal ist in Deutschland der renommierte Klaus-Novy-Preis verliehen worden, der innovative deutsche Genossenschaften auszeichnet. Der Preis ist dem 1991 verstorbenen Genossenschaftswissenschaftler Klaus Novy gewidmet, der sich – nicht zuletzt über die Gründung von Selbsthilfeorganisationen – für eine Wiederbelebung der Genossenschaftsidee einsetzte. Der Preis ging an das 1992 gegründete Freiburger Mietshäuser Syndikat, eine Dachorganisation von mehr als sechzig Wohnprojekten und -initiativen, vergleichbar mit der schweizerischen Wogeno. Dabei gehören die Immobilien jeweils dem als GmbH konstituierten Syndikat, während die selbständigen agierenden Hausgemeinschaften als Vereine organisiert sind.

MARKT

Triple für die gute Form

Hansgrohe hat zum dritten Mal in Folge den deutschen Staatspreis für «die gute Form» gewonnen. Den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland gewann das Unternehmen dieses Jahr für die Badkollektion «Axor Bouroullec». Die Bouroullec-Linie ist als «offenes System» konzipiert, das heißtt, dem Interessenten stehen insgesamt 90 Elemente zur Auswahl, die sich unterschiedlich miteinander kombinieren lassen. Demnach dürfte es nicht schwer sein, das passende Badezimmer zu finden. 2010 hatte die Hansgrohe den Preis für die Duschbrause Raindance und 2011 für die Waschschüssel Urquiola – ebenfalls aus der Axor-Küche – gewonnen.
www.hansgrohe.ch

Kochendes Wasser im Nu

Die neuen Glaskeramik-Kochfelder von Miele benötigen im Vergleich zu ihren 15 Jahre alten Vorgängern etwa ein Drittel weniger Zeit, um drei Liter Wasser zum Kochen zu bringen. Der Grund dafür heisst ExtraSpeed. Die ExtraSpeed-Modelle verfügen über einen verbesserten Temperaturfühler. So gibt der äußere Heizring auf dem Glaskeramikkochfeld praktisch ohne Unterbrechung Leistung ab. Miele bekennt sich damit zur Glaskeramiktechnologie, die wegen des im Vergleich zur Induktion tieferen Preisniveaus auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen werde.
www.miele.ch

Trocknet alle Tierhaare weg

Katzen, Hunde, Meerschweinen & Co.: Haustiere lassen Haare und diese bleiben hartnäckig auf Kleidern kleben. Merker verspricht mit dem neuen Wäschetrockner Vento dWP761 Abhilfe. Ein spezielles Programm befreit Textilien nach dem Waschen von lästigen Tierhaaren. Das Gerät arbeitet mit einer integrierten Wärmepumpe und für Füllmengen bis sieben Kilo. Dieser auch PetMaster genannte Trockner verfügt wie die anderen Vento-Modelle über eine sensorgesteuerte Elektronik. Die moderne Technik lässt das Gerät den Grad der Feuchtigkeit erkennen. Dadurch schaltet es sich aus, wenn die Wäsche trocken ist, und arbeitet nicht stur ein Programm ab.
www.merker.ch

Haushalten für einen guten Zweck

Die privaten Haushalte sind für rund einen Drittels des Stromverbrauchs in der Schweiz verantwortlich. Ein Wert, der auf jeden Fall gesenkt werden muss, wenn wir neue Wege in der Energieversorgung einschlagen wollen. Ab diesem Jahr bewirbt Bosch gemeinsam mit dem WWF 28 Haushalte, die Teil des Programms «Green Technology inside» von Bosch sind, das für Nachhaltigkeit und insbesondere Effizienz im Umgang mit Ressourcen und Energie steht. Produkte also, die bei voller Leistung sparsame Verbrauchswerte aufweisen. Von jedem verkauften Gerät fließen 50 Franken an den WWF.
www.bosch-home.ch